

Bei der Pfeifer Holz GmbH hat das Engagement in der Bahnlogistik in den letzten zehn Jahren stark zugenommen. Maßgeblichen Anteil daran hat die Flexibilität und Innovationsbereitschaft der Salzburger Eisenbahn-TransportLogistik GmbH (SETG). Man investiert aber auch selber kräftig in Maßnahmen für den Verkehrsträger Schiene.

IMST. Eines gerät bei den zahlreichen Diskussionen über die Verlagerung von Transporten von der Straße auf die Schiene gerne in Vergessenheit. Dafür müssen die Bedarfsträger und ihre Dienstleister in vielen Fällen die Bereitschaft zu Investitionen in die Ertüchtigung von Anschlussbahnen und in modernes Equipment mitbringen. Der damit verbundene finanzielle Aufwand kann trotz der Unterstützung



Bild: SETG / Facebook / Reinhold Buchner

## Starker Zug zur Schiene bei der Pfeifer Group

in Form von Förderungen durch Bund und Länder beträchtlich sein. Doch das zahlt sich aus, vorausgesetzt, die Dinge kommen ins Laufen. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich Unternehmen mit einem großen Beförderungsbedarf damit leichter tun. Der Schienengüterverkehr eignet sich nun einmal besonders für den Transport von Massengütern auf längeren Strecken.

Bei der Pfeifer Group liegt der Einstieg in die Bahnlogistik rund zehn Jahre zurück. Bis dahin wickelte die Tiroler Holzindustrie mit aktuell 2.000 Mitarbeitenden an acht Werkstandorten in Österreich (Imst/Zentrale, Kundl), Deutschland (4) und Tschechien (2) und mehr als 500 Mio. Euro Jahresumsatz den Großteil ihre Verkehre im Beschaffungs- und Versandwesen per Lkw ab. Was dem Team rund um Logistikmanager Herbert Stöckl lange Zeit fehlte, war eine flexibel gestaltete Bahnlogistik. Man wollte die angedachten Transporte auf der Schiene ähnlich flexibel durchführen, wie die Operationen auf der Straße. Es sollte keine Rolle spielen, ob Stämme mit 2,5 Meter Länge für die Herstellung von Verpackungsholz oder doppelt so langes Rundholz befördert würde.

Das Team der Salzburger Eisenbahn TransportLogistik GmbH (SETG) entwickelte dafür eine Lösung.

Dabei handelt es sich um Güterwagen, die man als Kurz- und Langholzgarnituren einsetzen kann. Sie eignen sich für Lieferungen zu den Werken in Uelzen und Kundl. Beim Tiroler Standort erfolgt die Bedienung der „letzten Meile“ ab dem Bahnhof Wörgl durch die ÖBB Rail Cargo. „Es hat schon eine Weile gedauert, bis wir die Kooperationsvereinbarung zwischen der SETG und der ÖBB RCG unter Dach und Fach gebracht haben. Aber seither funktioniert die Zusammenarbeit einwandfrei“, bemerkt Herbert Stöckl im Gespräch mit der *Österreichischen Verkehrszeitung*.

Pfeifer Holz transportiert rund 1 Mio. Tonnen Holzprodukte im Jahr auf der Schiene. Davon entfällt der Großteil auf die Zufuhr in die Werke Uelzen, Unterbernbach und Kundl. Diese erfolgt mit Ganzzügen unter der Regie der SETG. „Derzeit stehen sieben Wagengarnituren im Dauereinsatz“, nennt Herbert Stöckl ein Detail. Die Ladestellen liegen zu über 70 Prozent in den deutschen Bundesländern Hessen, Sachsen und Thüringen. Die verbleibenden Rundholz mengen kommen von tschechischen Forstbetrieben. Bei der Abwicklung der Transporte agiert das SETG-Team bemerkenswert flexibel. So können Routenführungen gegebenenfalls von einem Tag auf den anderen umgestellt werden, wenn Bedarf dafür ansteht.





*In 2021 traktioniert die SETG knapp 500 Ganzzüge für den Kunden Pfeifer Holz.*

10 Kilometer vom Sägewerk in Chavovice entfernt – steht ein Bahnprojekt für 200.000 Tonnen Holz in der Umsetzung.

Herbert Stöckl hält es für möglich, dass die Pfeifer Group das Transportaufkommen auf der Schiene in den kommenden drei bis vier Jahren auf 2 Mio. Tonnen verdoppelt. Die SETG ist dabei fix als Partner gesetzt. Der stark expandierende Holzverarbeiter ist ein treuer Kunde, wenn die Abläufe und das Preis-/Leistungsverhältnis stimmen. In Zukunft will man verstärkt Fertigware auf der Schiene abfahren. Das tut man bei den rund 10.000 TEU mit Überseeware – davon 4.000 TEU aus Österreich – schon jetzt. Dabei dienen die Containerterminals in Salzburg und München als Hauptverladeorte und Forest Seacargo Logistics verantwortet den Großteil der Seefrachten. Das intermodale Transportaufkommen in Europa erreicht derzeit knapp 2.500 Ladungen im Jahr. Es wird traditionell von der Nothegger Transport Logistik GmbH abgewickelt.

JOACHIM HORVATH

In den mittlerweile rund zehn Jahren der vorsichtig gestarteten und seither konsequent ausgebauten Zusammenarbeit mit der Pfeifer Group hat die SETG laufend Investitionen in Produktpassungen/-optimierungen getätigt. „Davor scheuen andere Anbieter zurück“, weiß Herbert Stöckl. Die Strategie des Bahnlogistikers stellt den Faktor Effizienz ins Zentrum des Geschehens. Das dürfte sich bald bezahlt machen. Die Tiroler Holzindustrie errichtet gerade um 15 Mio. Euro eine Anschlussbahn zum Werk Lauterbach. Sie soll im Frühjahr 2022 mit einer Jahreskapazität von 400.000 Tonnen den Betrieb aufnehmen. Auch im tschechischen Pajeov – rund

*Der Bau der Anschlussbahn zum Werk im deutschen Lauterbach tritt in die finale Phase.*



Bild: Pfeifer Group